

Ergebnisse der Begleitforschung Regionen Aktiv in der Diskussion



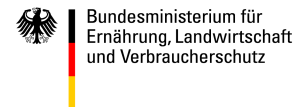
Land gestaltet Zukunft

Wissen von innen - Regionale Fokusgruppen in der Begleitforschung

Robert Lukesch, Harald Payer, Jutta Rabenau



Im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)



Themen

Zur Methode

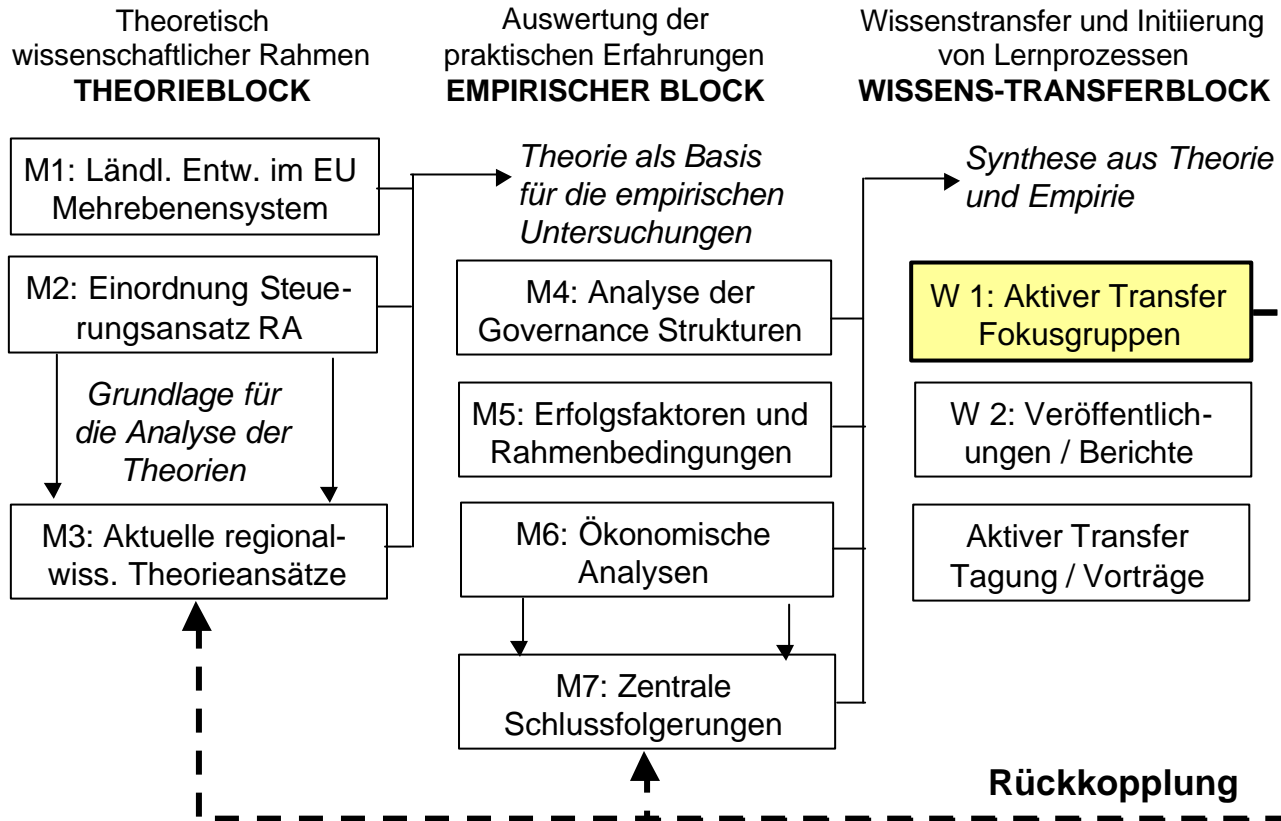
Zum Ablauf

**Ein Ergebnis: Skizze zu einem
imaginären Förderprogramm**

Résumé



Die Rolle der Fokusgruppen



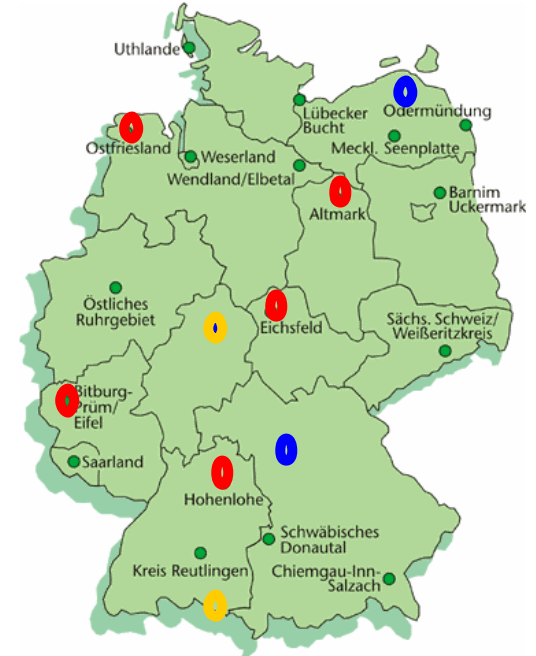
Design

9 Regionale Fokusgruppen (3 Runden)

1 Bundesfokusgruppe (2 Runden)

Zusammensetzung der RFG

- 5 RA
- 2 LEADER+
- 2 RA-Kandidaten
(davon 1 ebenfalls LEADER+)



Methodische Wurzeln

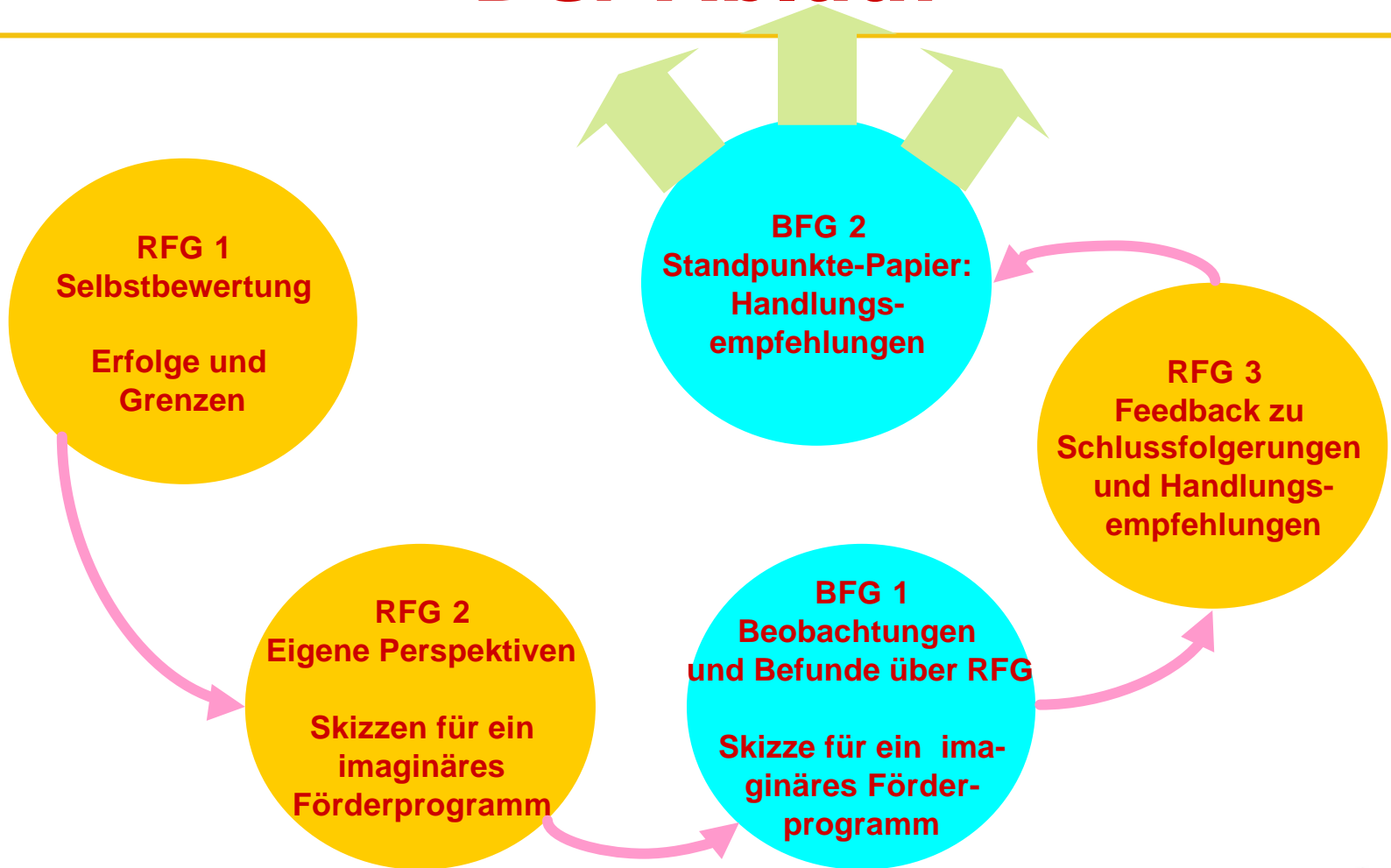
Gruppendynamik

Kurt Lewin 1947



Marktforschung

Der Ablauf



Die Rolle der Moderation



ProzessmanagerIn
InterviewerIn
BeobachterIn
BeraterIn
Vortragende/r
DiskussionsleiterIn
ChronistIn

Der Nutzen

Bestätigung oder Überprüfung der Ergebnisse der anderen Forschungsmodule

Neue, bisher unberücksichtigte Aspekte und Inhalte

Strategische Reflexion in der Entwicklungsgruppe

Prozess demokratischer Beteiligung

Mehr-Ebenen-Lernen



Wissen von innen



In-tuition: Lernen von innen („Eingebung“)

Diskurs: Verständigung mittels Sprache

In Fokusgruppen fallen Intuition und Diskurs in eins: Der moderierte Diskurs bringt die Gruppen-Intuition zum Vorschein.

Die Beteiligung (Durchschnitt)

Typ	Name	Anzahl TN	Männer	Frauen	PT	RP (NW)	RM	AP (VW)
LAG	Aischgrund	9,3	4	5,3	4,3	4,3	3	1,7
RA	Altmark	9,3	6	3,3	4,3	7	2,3	1
RA	Bitburg-Prüm	9,3	4,7	4,6	4	6	1,3	2
RA	Bodenseeraum cand.	9	5	4	5,3	7,7	4	2
RA	LAG Burgwald cand.	7,3	5,3	2	3	2,3	2	1,3
RA	Eichsfeld	5	4,3	0,7	2	3,7	0,7	1
RA	Hohenlohe	9,7	7	2,7	7	6,3	1,3	0,7
RA	Ostfriesland	7	3,3	3,7	4,7	2,7	2,7	0,3
LAG	Vorpommersches Küstenhinterland	8	4,7	3,3	3,3	6,3	1	0,3
Gesamt		8,2	4,9	3,3	4,2	5,1	2	1,1

Skizze zu einem imaginären Förderprogramm

NACH WELCHEN PRINZIPIEN WIRD GEFÖRDERT?

- **Visionsorientierung:** Strategische Leitlinien auf Programmebene
- **Beteiligung regionaler AkteurInnen an der Programmerstellung**
- **Regionale Steuerung der Programmumsetzung**
- **Transparenz und Offenheit:** Entscheidungsabläufe und -kriterien
- **Flexibilität und Elastizität:** für unterschiedliche Bedürfnislagen
- **Verlässlichkeit:** Klarheit über die Spielregeln
- **Lernorientierung:** Berichtswesen, Monitoring, Evaluierung
- **Verständlichkeit:** für haupt- und ehrenamtliche AkteurInnen.
- **Bedarfsgerechter Zuschnitt und Bündelung verschiedener Programme:** Feinsteuerung auf regionaler Ebene
- **Kontinuität der Unterstützungsstrukturen:** Beziehungen zwischen regionalen AkteurInnen und Verwaltung

Skizze zu einem imaginären Förderprogramm

WAS WIRD GEFÖRDERT?

- **Strategieorientierung:** Sektorübergreifend und vernetzt
- **Stärkenorientierung:** Aufwertung lokaler Ressourcen
- **Zusätzlichkeit:** Vermeidung von Mitnahmeeffekten
- **Innovation:** Risikofinanzierung für wirklich Neues
- **Strukturwirksamkeit:** Gute Praxis in die Breite bringen
- **Human- und Sozialkapital:** Personal und Kompetenz

Skizze zu einem imaginären Förderprogramm

WIE WIRD DIE FINANZIERUNG GESTALTET?

- **Fördermittelausstattung:** Ausreichend für die gesamte Periode
- **Subsidiarität:** Mitverantwortung aller Gebietsebenen
- **Eigenmittelanrechnung:** Eigenarbeit, ehrenamtliche Arbeit, Sponsoring und Eigenenerträge
- **Vorfinanzierung** statt Rückerstattungsprinzip

Skizze zu einem imaginären Förderprogramm

WIE FUNKTIONIERT DIE VERWALTUNG?

- **Einfachheit:** Wenig Prüfschleifen und Entscheidungspunkte
- **Schnelligkeit:** Kurze Verfahrensdauer
- **Partnerschaftlichkeit:** Regionale AkteurInnen und Förderverwaltung in engem Austausch
- **Kompetenz:** Begleitende Qualifizierung der Abwicklungspartner und Regionalmanager

Skizze zu einem imaginären Förderprogramm

WIE FUNKTIONIEREN MONITORING UND ERFOLGSKONTROLLE?

- **Monitoring als laufende Selbstbeobachtung** auf der Grundlage verständlicher und gut beobachtbarer Indikatoren
- **Evaluierung als begleitender Prozess:** Dialogorientiert. Schriftliche Berichte dienen dem gemeinsamen Lernen
- **Erfolgsorientierung in der Kontrolle** statt überbordender Detailprüfungen auf der Inputseite von Projekten

Résumé

- **Fokusgruppen sind ein Instrument für das Qualitätsmanagement von Förderprogrammen.**
- **Daher sollten sie systematisch in Programmevaluierungen eingesetzt werden.**
- **Verschiedene Aspekte werden in Fokusgruppen gerne ausgeblendet, zum Beispiel Wettbewerb als Gestaltungselement in der Regionalentwicklung.**
- **Daher sind Fokusgruppen kein Ersatz für externe Evaluierungen, aber hervorragend mit diesen kombinierbar.**
- **Professionelle Moderation ist entscheidend für die Nutzbarkeit der Fokusgruppen im Mehr-Ebenen-Lernen.**



Wir danken für Ihre Zuwendung!



Robert Lukesch

Harald Payer

Jutta Rabenau

www.oear.at

www.regionenaktiv.de

